

SCHULTHEATERTEXTE.DE

DIE INTERNETPLATTFORM FÜR DARSTELLENDES SPIEL

RUDOLF HERFURTNER

DER NIBELJUNGE

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 1994

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG
Taunusstraße 19, 60329 Frankfurt am Main
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644
E-Mail: theater@verlagderautoren.de
www.verlagderautoren.de

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

PERSONEN

SIGFRID

WILAND

MIME

KNECHT

ALTE UHU

HIRSCHKUH

DRACHIN

KRIEGSKIND

Das Stück spielt vor der Schmiede und in der Natur.

Vorspiel

Ein zerschlissener, sehr alter Vorhang hängt vor der Szene. Sein verblichenes Bild zeigt ein merkwürdiges Mischwesen aus Frau und Mann. Vor diesem androgynen Doppelwesen steht ein Kind. Das Kind ist Teil dieses Bildes von Frieden und Geborgenheit.

Der Vorhang hat deutlich sichtbar eine Naht in der Mitte. Offenbar war er entzwei, so dass Mann und Frau getrennt und das Kind mittendurch gerissen waren.

Die Alte Uhu ist gerade dabei, mit einem letzten Nadelstich den Wandteppich wieder zusammenzunähen.

ALTE UHU Schon ganz mitgenommen, das Kind, von der ewigen Näherei. Bald hats keinen Sinn mehr. Hätt es schon lange lassen sollen, eigentlich. Aber ist am Ende doch schön. Wenns wieder ganz ist, ist es – schön. Sag ich mir, Uhu, alter Vogel, es hat was. Hat sich gelohnt, die Mühe. Ist wieder schön geworden.

Das ist das Kind. Und das da ist die Frau. Und das der Mann. Der Mann ist ein bisschen auch Frau, sieht man. Und die Frau ist ein bisschen auch Mann. Das Kind ist einfach Kind. Also, wenn ich das noch einmal nähen muss, ich weiß nicht, ob man es dann überhaupt noch erkennt, das Kind.

Ein furchtbarer Wut-Schrei hinter dem Vorhang. Ein Schwert saust nieder und trennt den Vorhang mitten durch. Blitz und Donner, Schlachtenlärm und Rauch.

ALTE UHU *räumt den Vorhang weg* Oh, Mann! Nein! Nicht schon wieder! Warum versuch ich immer zu flicken, was nicht zusammenhalten will? Ich werde es nicht mehr tun. Diesmal werde ich es nicht mehr tun. *Ab.*

Im Rauch wird das Kriegskind sichtbar.

KRIEGSKIND Dietrich schlug Grim
und Dietrich schlug Hilde,
das weiß ich.
Und Kain schlug Abel.

Und Heime schlug Dietrich.
Und die Germanen schlugen die Römer.
Und die Sarazenen schlugen die Kreuzritter.
Und die Deutschen schlugen die Polen.
Und die Russen schlugen die Deutschen.
Und drei drei drei
war bei Issos Keilerei.
Das Kind hüpfst wie bei einem Hüpfspiel.
Und David schlug Goliath.
Und Dietleib schlug Ingrim.
Und Lauring schlug Wolfhard und Ilsung.
Und Amerika schlug Japan.
Und die Katholiken schlugen die Protestanten.
Und die Moslems schlugen die Hindus.
Und die Amelungen schlugen die Lauringe.
Und Kühnhild schlug die Zwerge.
Und Attila schlug Milas.
Und drei drei drei
war bei Issos Keilerei.
Und Siegfried schlug sie alle,
bis auf Hagen, der schlug Siegfried.
Und Etzel schlug die Burgunden
und Hagen auch,
oder ... ich weiß nicht mehr.

I. Bild

1. Szene

Auftreten Alte Uhu und Hirschkuh.

ALTE UHU Hör mir auf mit diesen Körbchenkindern! Hör mir auf mit: es wird einer kommen!

HIRSCHKUH Ich hab gar nichts gesagt von Körbchenkindern. Ich hab nur gesagt, es muss einer kommen, weil so kanns nicht weitergehen mit den Schmieden. Sie haben ja bald den ganzen Wald gerodet.

ALTE UHU Wenn du von einem redest, der da kommen soll, dann weiß ich, was kommt.

HIRSCHKUH Hab ich dir die wunderschöne Geschichte erzählt von...

ALTE UHU Ich kenne alle diese wunderschönen Geschichten. Alle kenne ich sie: erst dieser Moses. Kaum war er groß, hat er einen Ägypter erschlagen. Und dann dieser Sumerer: Sargon hieß der, glaub ich. Auch im Körbchen den Bach hinunter und dann Feldherr und Krieger. Hör mir auf!

HIRSCHKUH Aber ich hab dir von den Zwillingen erzählt?

ALTE UHU Gleich zwei! Doppelter Ärger!

HIRSCHKUH Die Mutter war eine Priesterin: Rhea Silvia. Ist das nicht schön? Und der Vater ein Gott: Mars.

ALTE UHU Mars? Natürlich, der Gott der Waffenschmiede.

HIRSCHKUH Der Onkel hat dann die beiden Knäblein in einen Kasten setzen und den Tiber hinunter schwimmen lassen, weil er Angst hatte, sie könnten ihm den Thron streitig machen. Und dann bleibt diese Kiste im Schilf hängen, und eine Wölfin kommt und säugt die Beiden: Romulus und Remus hießen sie. Und haben Rom gegründet. Rom!

ALTE UHU Du hast mir das schon erzählt.

HIRSCHKUH Ach ja?

ALTE UHU Ach ja! Kaum waren sie groß, erschlug der eine den anderen.

HIRSCHKUH Das kommt von der Wolfsmilch. Wolfsmilch macht wild. Wenn ich so ein Knäblein finden würde, bei mir würde es sanft, glaub mir.

ALTE UHU Fällt dir eigentlich auf, dass es immer Knäblein sind? Vielleicht sollte man mal ein Mädchen ins Schilfschiffchen setzen. Vielleicht ist das mit der

Erlösung deshalb so schwierig, weil's immer die wilden Kerle sind, die den Bach herunterkommen.

HIRSCHKUH Bei mir würde es ein Junge wie ein Mädchen.

ALTE UHU Ein Mädchenjunge?

Ein Speer fliegt neben der alten Uhu in einen Baumstamm. Die Hirschkuh flieht erschrocken. Die Alte Uhu sieht sich den Speer gelassen an.

ALTE UHU Sanft soll er sein und er muss die Schmiede besiegen. Ziemlich schwierig für einen kleinen Helden. *Ruhig ab.*

2. Szene

Mime und Knecht kommen durch den Wald.

MIME Ich hab dir gesagt:
spar deinen Speer.
Den Vogel verfehlst du.
Mein Vater schon wusste von ihm.
Und vordem meines Vaters Vater auch.
Wandert durch Zeit und Welt.
Keiner hier kennt sein Ziel.

KNECHT Und will ihn doch haben,
weil er gar so höhnisch
in unserm Walde hockt.

MIME Vergiss den Vogel!
Find mir das flüchtige Küken!

KNECHT Der Junge findet sich, Herr.
Streift herum bloß im Forst.

MIME *mürrisch* In Forst und Feld
und immer bei der Vögel
flutterhaftem Volk.
Ich wünscht, er wüsste
das zerbrochene Schwert
mir zu schmieden,

das einst vom Vater meines Vaters
auf mich kam.

KNECHT Niemand kann das, Meister, außer Euch.

MIME Schwätz mir nicht! Geh!
Such ihn am Schwanenteich.

Knecht ab.

MIME Speichellecker!
Weißt doch wie ich:
Hundertmal hab ich
vergebens versucht,
die Hälften zu fügen?
Nein, nicht Mime ist es,
der es vermag.
Wohl will ich, aber ich kann nicht!
Dem bänglichen Buben
ist es bestimmt,
Wiland, Watos Sohn.
Ich fühl es: das Kind
hat die Kraft.
Und zwing ich mir den Zögling,
dann gehört die Macht Mime.

Der Knecht kommt mit Wiland, der eine Schwanenfeder in der Hand hält.

KNECHT Hier ist er, Herr!

MIME *streng* Du warst drei Tage weg.
Du bist erst zehn, Söhnchen.
Vater und Mutter haben dich mir vertraut.
Wo warst du, Wiland?

WILAND Drei Tage? Mir kam es vor wie Stunden.
Ich war im Wald.

MIME Im finstern Wald?
Fein! Furchtlos bist du.
Hast gejagt!

KNECHT Er saß am Schwanenteich. Sinnverloren.

WILAND Ist licht und weit dort und der Himmel hoch.

MIME Wolltest sicher schießen
einen fetten Schwan,
dass fein wir uns nähren
zur Nacht.

WILAND Die Schwäne tanzten und zogen dann singend fort zum Hochzeitsflug.
Sie haben mir eine Feder geschenkt.

MIME *wütend* Pfui!
Eine Feder?! Schäm dich!
Bist du kein Schmied!
Kannst du nicht schießen?

WILAND Von meiner Mutter weiß ich, dass ich Schwäne nicht schießen darf.

MIME Pah! Meerweibergewinsel!
Knecht!
In den Kohlenkeller
mit dem Schwanenjüngling!
Und ein paar
mit der Peitsche,
bis er jault,
dass ihm die kindischen Federflausen
aus dem Kopf kommen.
Für sich.
Ich zweifle.
Wir brauchen einen,
der nichts von seiner Mutter weiß
und ihrer weibischen Weichheit.

Alle ab.

3. Szene

Alte Uhu kommt wieder.

ALTE UHU Kannst wieder rauskommen, Hirschkuh. Sind weg. Trau dich.

HIRSCHKUH *off* Bist du sicher?

ALTE UHU Sicher. Sie haben zu tun mit ihrem – Heldenkind.

HIRSCHKUH *kommt* Ich traue ihnen nicht. Dich meiden Pfeil und Speer, weil du den Vorhang nähen musst laut ewigem Beschluss. Aber ich gäbe ihnen einen saftigen Schinken ab.

ALTE UHU Ich näh nicht mehr. Das steht fest. Will nicht mehr zusehen und alte Lappen flicken mit alten Bildern drauf. Mach ich nicht mehr.

HIRSCHKUH Du musst! Flick den Vorhang, sag ich dir. Die alten Bilder haben Macht.

ALTE UHU Nicht über die Schmiede. Eines Tages wird es ihnen gelingen, das Drachenschwert zu schmieden. Und die Welt wird schwarz sein wie ihre Kohle und tot wie ihr Stahl. Vielleicht ist es schon dieses Kind, dieser federleichte Wiland, der es fertig bringt.

HIRSCHKUH Er ist es nicht, er liebt Schwäne mehr als Waffen.

ALTE UHU Sie sind stark und ziehen leicht einen auf ihre Seite.

Auf dem Fluss schwimmt ein Korb heran. In dem Korb liegt das Baby Sigfrid. Der Korb wird ans Ufer gespült.

ALTE UHU *sieht es zuerst* Oh je, das darf nicht wahr sein! Los weg hier, schnell.

HIRSCHKUH Was ist? Wieder die Schmiede?

ALTE UHU Lass uns einfach verschwinden, komm!

HIRSCHKUH Warte. Ich glaube, da hat es was angeschwemmt.

ALTE UHU Strandgut. Mütterchen Hirschkuh, ich kann dir nur raten, lass die Finger davon.

Sigfrid weint.

HIRSCHKUH Hör mal, das hört sich an, als ob ein Kindlein weint.

ALTE UHU Das sind Frösche.